

028/2003

516/2003

'Aktioun Äisblock': Ein Symbol für konkrete und weitreichende Klimaschutzpolitik

-28% CO₂-Emissionen bis 2008-2012, das ist das Klimaschutzziel Luxemburgs im Zusammenhang mit der Umsetzung des Kyoto-Protokolls. Um dieses Ziel zu erreichen sind Anstrengungen in vielen Bereichen notwendig, unter anderem im Bereich Energieverbrauch von Gebäuden, sei es für den privaten Wohnbedarf, für öffentliche Verwaltungen oder für den Dienstleistungssektor. Private Haushalte und Dienstleistungssektor sind zu 17% (25% der lokalen Emissionen) an den CO₂-Emissionen beteiligt, die uns gemäss Kyoto-Beschluss angerechnet werden.

Mit dieser Eisblockwette wollen die Organisatoren, Mouvement Ecologique, Klimabündnis Lëtzebuerg und Stiftung Ökofonds auf spektakuläre Art und Weise die Potentiale aufzeigen, die im Bereich Wärmeisolierung von Gebäuden bestehen. Denn Niedrigenergie- oder besser noch Passivhäuser stellen einen konkreten Beitrag zum Energiesparen dar, indem sie einen 50% bis 90% geringeren Energiebedarf als herkömmliche Bauten aufweisen.

Der Häuserbau von heute ist die Hypothek für den Energieverbrauch von morgen - denn schlecht isolierte Neubauten vergeuden während ihrer gesamten Lebensdauer von mindestens 50-80 Jahren viel Energie. Und immerhin werden in Luxemburg im Durchschnitt etwa 1000 Häuser jährlich gebaut!

Es gilt deshalb heute die Maßstäbe für den Wärmebedarf von Neubauten so zu setzen, dass die bestmögliche Technik zur Anwendung kommt. Diese Technik hat sich in vielen Beispielen vor allem in Deutschland, Österreich und der Schweiz bisher bewährt und gilt als „win-win“-Strategie, da sie für jeden Vorteile bringt: sie ist nicht nur ein Gewinn für die Umwelt, sondern ebenfalls für die lokale Baubranche und deren Arbeitsplätze und nicht zuletzt für jeden Hauseigentümer durch ein Mehr an Wohnkomfort und geringere Heizkosten.

Dazu ist eine 'Push and Pull'-Strategie notwendig. Einerseits, und wie bereits durch die Subventionen des Umweltministeriums umgesetzt, erhöhen finanzielle Anreize die Akzeptanz für Niedrigenergie- und Passivhäuser sowohl für private Bauherren als auch für Gemeinden. Diese Subventionsprogramme erreichen allerdings erst dann ihre volle Attraktivität, wenn weitere Rahmenbedingungen gewährleistet sind, wie z.B. vor allem in der Startphase eine intensive Beratung für alle Beteiligten (Hauseigentümer, Architekten und Handwerker) sowie der Abbau von Vorurteilen durch gezielte Informationskampagnen. Das Umweltministerium plant derzeit eine solche Markteinführungsstrategie, was sehr begrüßenswert ist. Zu hoffen ist, dass diese noch in dieser Legislaturperiode zum tragen kommen wird.

Jedoch muss auch auf der Ebene der Mindestnormen betreffend die Isolation die technische Weiterentwicklung spürbar werden. Die aktuelle Wärmeschutzverordnung von 1995, d.h. die Mindestanforderungen für private und öffentliche Neubauten in Luxemburg, ist längst überholt und muss reformiert werden. Diese Verordnung erlaubt heute mit dem Grenzwert von 15 Liter Heizöl pro m² und Jahr eine Wärmeverchwendung, die weder technisch noch finanziell zu vertreten ist. Wie wir bereits gesehen haben verbrauchen gut isolierte Neubauten lediglich die Hälfte oder gar nur 10% dieses Wertes.

Erhebliche Energieeinsparpotentiale liegen ebenfalls im Bereich Altbausanierung. Zur Zeit sind zwei Instrumente auf dem Instanzenweg um diese Potentiale abzuschöpfen und es besteht dringender Handlungsbedarf für konkrete Aktionen in diesem Bereich.

- 28% CO₂ in Luxemburg bis 2012, - 50% ist das Ziel der Klimabündnisgemeinden und Wissenschaftler fordern eine CO₂-Reduktion von 60-70% in diesem Jahrhundert um eine erhebliche Klimaveränderung abzuwehren. Dies sind die Ziele an denen sich alle Maßnahmen messen lassen müssen!

Informationen zur Wette

- Mehr als 1400 gültige Wetten wurden abgeschlossen.
- Im April lag die Durchschnittstemperatur bei 9,5°C im Mai bei 13,7°C (1,3°C höher als das 30jährige Mittel).